

# HOCH HINAUS FÜR GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE



Jeden  
Donnerstag  
klettern 12 Schüler  
der Alber-Schweitzer-  
Schule im  
Kletterzentrum

## „ES GEHT GENAU DARUM: SICH DER ANGST ZU STELLEN ...“

**Konrektor Christian Frey im Interview über die Kletter-AG. Er leitet schon seit Jahren eine Kletter-AG mit Schülern des Förderzentrums. Zusammen mit Erzieher Franz Brack bildet er ein eingespieltes Team.**

### **Wie lange nehmen die Schüler an der Kletter-AG teil?**

Manche Schüler sind wirklich interessiert am Klettern, die sind schon drei Jahre dabei. Andere schnuppern nur mal für ein Schuljahr rein und möchten dann was anderes machen.

### **Warum ausgerechnet Klettern?**

Das Tolle am Klettern sind für die Schüler die permanenten kleinen Mutproben. Mal einen Griff höher klettern, als vorher, oder mal einen bestimmten Boulder zu wählen, der überhängt. Das sind so die kleinen Herausforderung, das Sich-Überwinden. Darauf sind sie danach sehr stolz und das ist eine große Motivation für sie.

### **Welche Veränderungen stellst du im Verlauf der AG bei den teilnehmenden Schülern fest?**

Anfangs wollen manche Schüler nur von bestimmten Mitschülern gesichert werden. Wir legen immer Wert darauf, dass man sich von jedem sichern lässt und jedem vertraut.

Und da verändert sich im Laufe der Zeit schon etwas.

Ein Schüler, der selber die Situation kennt, gesichert zu werden, konzentriert sich unten beim Sichern besonders.

Er weiß, wie wichtig das ist.



### **Geschafft!**

„Das Tolle am Klettern sind für die Schüler die permanenten kleinen Mutproben. Mal einen Griff höher klettern, als vorher, oder mal einen bestimmten Boulder zu wählen, der überhängt. Das sind so die kleinen Herausforderung, das sich Überwinden. Darauf sind sie danach sehr stolz und das ist eine große Motivation für sie.“

### **Was macht ihr, wenn jemand Angst hat?**

Darum geht es ja genau - sich der Angst zu stellen und zu schauen: Wie viel will ich zulassen?. Es ist für alle Schüler klar, dass jeder für sich selber bestimmt, wie weit er gehen mag. Der Sichernde bewirkt hier am meisten. Er hat auch die Aufgabe, den Kletternden zu motivieren, ein bisschen zu coachen, ihm Mut zuzusprechen. Die Gruppe klatscht dann häufig und es gibt auch richtig viel Lob. Da wachsen manche über sich hinaus.

### **In welchem Schwierigkeitsgrad klettern die Schüler?**

Die meisten Schüler klettern so eine Vier bis Fünf. Bei den sportlichen Jungs ist schon auch mal eine Sechs drin. Es gab auch schon Schüler, die haben eine Sieben minus geschafft. Das liegt dann meistens nicht an der Technik, sondern am Kopf.

### **Welche Rolle spielt der Alpenverein für eure Kletter-AG?**

Ohne den Alpenverein und die Kletterhalle gäbe es die Kletter-AG gar nicht. Im Rahmen des Schulsports ist es verboten, an Naturfelsen zu klettern, daher sind wir auf die Halle angewiesen und sehr froh, dass wir sie so unkompliziert nutzen dürfen. An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz besonders herzlich beim Vorstand und der Geschäftsführung der Sektion Allgäu-Immenstadt bedanken. Sie haben unsere Idee von Anfang an unbürokratisch unterstützt und es hat stets tadellos funktioniert. Auch mit den Hallenteams war die Zusammenarbeit immer problemlos. Wir können unser Material in einem Schränkchen in der Halle lagern. Die Kooperation bereitet wirklich Freude.

## **VOLL DABEI**



Elementares Erlebnis: Sichern und gesichert werden.

### **Stichwort „Inklusion“**

„Inklusion gesellschaftlich gesehen heißt ja „Teilhabe an der Gesellschaft“. Schule ist nur ein ganz kleiner Teil der Gesellschaft. Nur dann, wenn wir in allen Lebensbereichen - und damit natürlich auch im Freizeitbereich - alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit einschließen, ist es gelebte Inklusion.“

# PERSPEKTIVE



## Warum eine Kletter-AG?

„Tieferer Sinn und Zweck der Arbeitsgemeinschaften an der Schule ist es, den Schülern Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu eröffnen. Damit sie am Nachmittag nicht nur vor der Glotze oder dem Computer sitzen, sondern dass sie in Vereine integriert sind.“

## Warum ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein so wichtig für die Schüler?

Tieferer Sinn und Zweck der Arbeitsgemeinschaften an der Schule ist es, den Schülern Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu eröffnen. Damit sie am Nachmittag nicht nur vor der Glotze oder dem Computer sitzen, sondern dass sie in Vereine integriert sind. Und dabei ist es im Grunde egal, ob das Sportvereine sind oder die Freiwillige Feuerwehr. Es sind zwar nicht sehr viele, aber es gibt doch hin und wieder welche, die auch beim Alpenverein in einer Jugendgruppe aktiv werden. Und das ist eigentlich das Ziel.

## Stichwort „Inklusion“ - was hat das mit dem DAV zu tun?

„Inklusion“ gesellschaftlich gesehen heißt ja „Teilhabe an der Gesellschaft“. Schule ist nur ein ganz kleiner Teil der Gesellschaft.

Nur dann, wenn wir in allen Lebensbereichen - und damit natürlich auch im Freizeitbereich - alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit einschließen, ist es gelebte Inklusion.

## Was ist für dich persönlich das Tolle am Klettern?

Ich klettere am liebsten draußen und alpin. An einem schönen Sommertag eine lange Klettertour in den Alpen zu machen ist wunderbar. Das Gesamtpaket: draußen sein und sich bewegen dürfen.

Das gesamte Interview mit Christian Frey, Stimmen der Schüler und weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage.



[www.ass-sf.de](http://www.ass-sf.de)

